

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Das Röslein  
**Autor:** Lienert, Meinrad  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459472>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die „Rostra“ im Nationalrat

So mancher hätte gern verzichtet  
Auf Pult und hölzerne Tribüne.  
Jetzt aber wird sie doch errichtet,  
Daß sie den Redekünstlern diene.

Daß jeder vom gehob'nen Orte  
Des Schalles Wert und Wirkung mehre  
Und keiner seine schönsten Worte  
Mehr in ein „Vacuum“ entleere.

Daß jeder besser in der Lage,  
Sowohl den Raum zu überblicken  
Als auch in allem, was er sage,  
Sich klar und deutlich auszudrücken.

Jetzt gebt's nicht mehr, nach Art von Hummeln,  
Wenn man nicht weiß, wohin sich setzen,  
Nur Worte in den Bart zu brummeln,  
Die keiner Trommel Fell verletzen —

Die zwecklos, weil sie nicht verständlich  
Und überhaupt nur ausgesprochen,  
Weil ein gewählter Rat doch endlich  
Mal schwätzen muß nach vielen Wochen.

Oft steht die Meinung noch nicht feste.  
Dann müssen alle Worte stören,  
Ist es für jedermann das Beste,  
Nur halb und ungenau zu hören.

Und wenn ein winzig „Licht“ nur eigen,  
Dem ist's zuwider, es zu stellen  
Auf die Tribüne, um zu zeigen,  
Wie — an den Schläfen Adern quellen.

Jetzt muß er stets zur „Rostra“ reisen,  
Und von dem dumm erhöhten Platze  
Mit aller Deutlichkeit zu weisen  
Des Geistes angebor'ne Glätze.

Doch vielen auch gefällt's, zu klappen  
Zum Rednerpult, auf das . . . es schalle!  
Das alte Wort scheint noch zu stimmen:  
Es schießt nie eines sich für alle!

-8-

## Das Rößlein

Von Meinrad Lienert

„Jaha,“ meinte der schon etwas graue  
Wirt zu Bläsiwifeltöni, dem Geißbäuer-  
lein ob der Kleinhirzegg, der unter einem  
Strich Bauern um den langen Tisch in  
der Wirtsstube zum Hirschen zu Erlens-  
stalden hochte, „da hast du jetzt mit dem  
Torfstand, das du von dem alten Richter  
im Dorf draußen so spotterdenbillig be-  
kommen hast, einen guten Schik gemacht.  
Sozufagen umsonst bist du zu dem Tur-  
benboden gekommen, geschenkt hat's dir  
der Herr.“

„Freilich,“ sagte der Bläsiwifeltöni, sich  
mit der furchigen Hand über die um-  
graute Glätze fahrend und die heitern  
Neuglein wie ein Kinderpielzeug vor sich  
hin über den Tisch und um sein Glas

Rotwein kugeln lassend, „alles was wahr  
ist, der liebe gute Herr hat mir seine  
Turbenplätze nicht zu teuer angehängt.“

„Berehrt hat er sie dir“, warf der  
spitzköpfige Schäfer neben ihm ein. „Wirst  
ihm etwa schön genug getan haben und  
um den Bart gestrichen sein, denn an  
Honig fehlt's deinem Redewerk sowenig  
als einem Astloch, in dem ein wilder  
Imd nistet, bis du ihm das Torfstand  
hast abmäuseln können.“

„Nicht einmal,“ sagte das alte Män-  
chen ruhig, sein Glas zärtlich mit beiden  
Händen umfassend und gelassen vor sich  
hinlächelnd. „Der gute Herr im Dorf ist  
schier froh gewesen, daß er für das wätsch-  
nasse, höllpechschwarze Kied etwas be-

kommen hat, denn, hat er gesagt, er selber  
vermöge aus dem abgelegenen Stück Bo-  
den doch nichts herauszubringen und Tur-  
ben draus zu machen komme ihn, wenn  
er das Stecken, Ratsamen und den Fuhr-  
lohn rechne, viel zu hoch. Er habe die  
Kohle billiger, obwohl sie aus England  
komme und übers Meer müsse. So habe  
ich ihm denn die Plätze gottsnamen ab-  
genommen. Trink Florli!“ ermunterte  
er sein wohlherzogenes, gutfarbiges Maitli,  
das mit ihrem Töchterchen Seppeli, sei-  
ner Enkelin, einem ernst dreinblickenden  
Kind, neben ihm saß. „Und wenn ihr  
noch etwas essen mögt?“

„Rein,“ antwortete das Florli, den  
Zucker in Seppelis Weinglas mit dem

### Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um  
sich überzeugen zu können, daß Maggi-  
Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für  
Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen  
Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

**1 Maggi Kleie-Vollbad à Fr. 1.20**

parfümiert oder unparfümiert.

Sie werden von der Wirkung überrascht sein.

DER ALTBEKANNTE  
**COGNAC**  
FINE CHAMPAGNE 24



J. FAVRAUD & Co.  
CHATEAU DE SOUILLAC  
ist preiswürdig durch alle  
Grosshandlungen erhältlich.

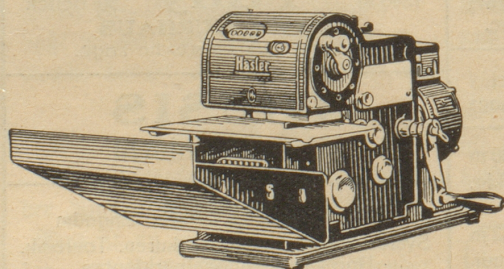
**OLYMPIA**



DER SCHWEIZER  
STUMPEN

**INTERNATIONALE  
AUSSTELLUNG-**  
FOR  
**BINNENSCHIFFFAHRT  
UND  
WASSERKRAFTNUTZUNG**  
IN  
**BASEL I. JULI-15. SEPT.**  
EUROPAISCHE UND ÜBERSEEISCHE  
**16 STAATEN**

### Hasler Frankiermaschine



Generalvertretung: Rechenmaschinen-Vertriebs A. G. Luzern

### Glatze und Haarausfall

ist wirksam zu bekämpfen durch das Haar-Nähr-  
mittel **Humagsolan** Orig. Prof. Dr. Zuntz, was  
nachweisbar weit über 2000 Aerzte bestätigen.

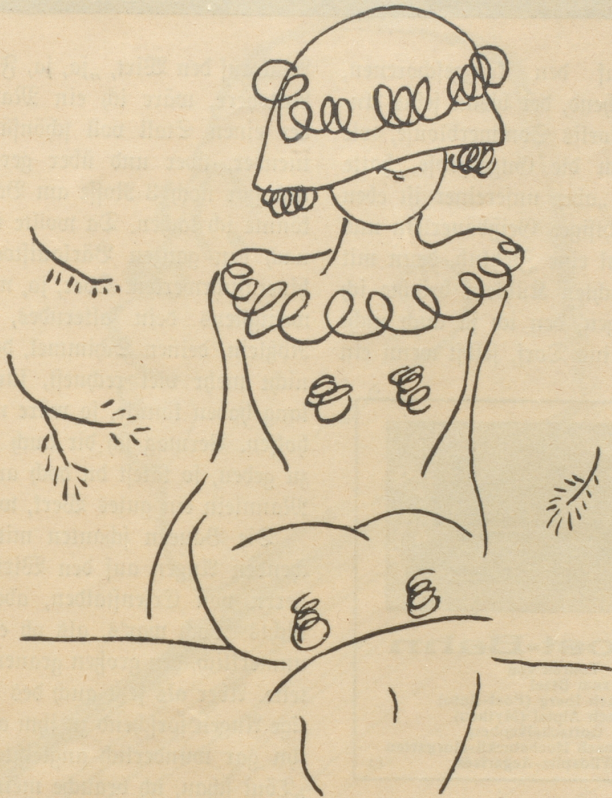
Verlangen Sie zu Ihrer Information die Gratiszusen-  
dung der Aufklärungsschrift Nr. 34a nebst interessanter  
Gutachtenliste vom:

**Humagsolan-Dépôt Melide.**



# Stelldichein

2. Bacht



„Jetzt warte ich aber nur noch so lange, bis wieder ein Floh beißt.“

Messer zerstoßend, „wir haben genug, Vater.“

„Gehen wir noch nicht bald heim, Großvater?“ fragte, geradeaus auf den Alten sehend, das Seppeli.

„Ja, lange genug wären wir hier und es geht schon der Nacht zu“, meinte die Große.

„Beth,“ bedeutete der Bläsiwifeltöni der ältlichen Stubenmagd, die am

Schwenkfessel stand, „stell' meiner Jungwar da etwas Süßes, etwa ein paar Stücklein auf!“

„Florli,“ machte jetzt der Wirt, sein rotlachtes, glattrasiertes Gesicht des Bläsiwifeltöni Tochter zuwendend, „es wird dir zu langweilig sein bei uns alten Krautern. Wenn Lediges und etwa eine Handorgel oder ein Maulblättlein dazu hier wäre, würdest du nicht halb so stark heimpresieren. Was meinst?“

„Allweg nicht“, sagte lachend das Florli.

Die bestandenen bis alten Bauern um den langen Tisch schmunzelten und schauten alle, aber mehr seitlings und auf Umwegen, auf das wohlgeratene, weißhäutige Mädchen, das da so appetitlich, völlig zum anbeißen und blank wie eine Bachforelle und ebenso rotgetupft ums Näschen, bei ihnen hockte. „Es ist doch ein unerkanntmächeliges Stück Weibervolk, dieses Bläsiwifeltönimaitli. Augen, unruhiger und neugieriger als Schopfmeisen. Und dabei doch ein Postament“, raunte der Erlensaldener Sigrift dem Altjäckelmeister zu, „wie ein Ambos, daß man drauf Sufeisen schmieden könnte.“ Und doch saß neben ihr das Seppeli, ihr leibeigenes Kind, das schon in die Schule mußte und zu dem ihr der Vater fehlte und dem Schein nach immer gefehlt hatte.

Die Bauern nahmen die Augen nur ungern von dem hellen Wesen und vom Hals der Jungfer weg, als jetzt der Bläsiwifeltöni sagte: „Ja, ja, ihr guten Man-

**Haupttreffer**  
im Laufe der nächsten Monate in Schweizer-Währung:  
**Fr. 125,000**  
ferner Fr. 62,500.-, 15,000.-, 10,000.-, 2500.-, 1500.- etc.  
Man verlange sofort ohne Verbindlichkeit den interessanten Gratisprospekt „M“ über gesetzlich erlaubte ämienlose.  
Schweiz. Vereinsbank, Zürich  
Gegründet 1889

**Tausende**  
erfreuen sich  
am  
**Nebelspalter**

JETZT  
im  
S O M M E R  
macht Ihnen sicher ein  
K O D A K  
ungezählt viel Freude. Sie wissen gar nicht, was Sie alles in einem solchen Sommer erleben, wenn Sie keine Fotos gemacht haben.  
Fr. 10.50  
kostet der einfachste Apparat. Er gibt aber schon tadellose Bilder.  
WALZ & Co.  
ST. GALLEN  
FILIALE IN RORSCHACH

## Die durstige Gattin



Er: Já was, Du trinkst au no es Bier?!  
Sie: Ja weisch, zu dene Singer Brägeli schmöckts Bier e so guet!

## Zur Erstarkung des Körpers

ist  
**Elchina**

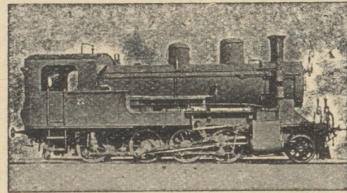
das geeignetste Elixier.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



nen, ich hab' jetzt da freilich ein schönes Stück Torfland bekommen, aber ich bin doch fast erwischt, denn wenn ich auch die Turben heraussteche und den ganzen Boden damit überlege, so weiß ich dann doch nicht, wohin ich mit ihnen soll. Ich kann sie doch nicht mit meinem Maitli, so kerngesund und gut im Fundament sie auch ist," er tat einen bedächtigen, halbwegs lachenden Blick über seine Tochter, „den weiten Weg im Stekleinforb ins Dorf tragen und also nutzbar für mich machen. Das, ihr lieben, guten Leute, hab ich zu wenig bedacht. Aber unferneiner ist eben nicht so ausgedacht und so gerät man immer wieder mit einem Schuh in eine Gumppe.“ Und als die Bauern jetzt allesamt auflachten, fuhr er fort: „Ja, wenn ich nicht ein ungeschicktes Mannlein wäre, das mit den Jahren immer mehr den Sinn zu verlieren anfängt, so hätte ich doch, beim Strahl, zuerst um ein Kößlein geschaut, das mir die Turben ins Dorf ziehen könnte. So wäre ich dann etwas Meister gewesen und hätte am End an den Turben, wenn man die Hundearbeit nichts rechnet, die sie einem geben, etwas verdienen können. Aber wenn ich sie nicht ins Dorf führen und den Herrenleuten auf die Winden tragen kann, mit meinem Maitli, so nützt mich der ganze weite Dreck nichts. Die Turben bleiben so draußen und geben Wintertrollen. Ja, wenn ich ein Kößlein hätte," machte er, nun

geradewegs auf den kurzgeschorenen, grauen Wirt sehend, der bisan seine Augen um des Florlis Sommerbluse, wie die Wespen um die Gugelhopfe, hatte geistern lassen, „aber unferneiner ist eben ein nötiges, nichtiges Geißbäuerlein und hat nicht einmal eine Ziehkuh, denn mit meinem weißlachten Kühlein brächte ich den Turbenwagen, den ich ja auch nicht habe, ewig nie ins Dorf, selbst wenn ein



### Südost-Bahn

Touren von  
Schindellegi zum Etzel  
Einsiedeln nach Iberg (Post-Auto)  
Einsiedeln nach Alptal (Mythen)  
Altmatt nach Gottschalkenberg  
Rothenturm nach Hochstuckli-Morgarten  
Sattel nach Wildspitz-Aegerisee. 81

Wunder geschähe und es über Nacht achtbeinig würde. Ja, ja," sein Gesicht wurde immer nachdenklicher, „eine Fassung für die Turben, eine Venne, habe ich ja auch nicht. Gleichwohl, wenn ich etwas hätte, das mir die Turben zöge, zu einem Wagen wollte ich dann schon eher kommen. Wenn ich doch nur ein Kößlein hätte! Es müßte ja nicht grad ein eidgenössischer Vollbluthengst sein; ich tät's weit drunter. Ja," sagte er, mit einem gar langen

Blick auf den Wirt, „ja, ja, Franzdomini, Ratsherr, wäre ich ein Mann wie du, der einen Stall voll schönfärbiger, guttuender, über und über gerechter Kühe und gar noch 3 Koffe am Baren hat, da könnte ich lachen. Da wollte ich nach und nach den ganzen Bärlauistock ins Dorf hineinfuhrwerken. Oder, ja, wenn ich nur wenigstens dein alterndes, weißlaches Kößlein, deinen Schimmel, den du gewiß nicht mehr viel rechnest, für eine Zeitlang haben könnte, so wäre mir auch geholfen. Vermag ich dir auch nichts dafür zu geben, so tätest du doch an mir altem Mannlein ein gutes Werk, was meinst?“

Die Bauern schauten mit immer lachenden Augen auf den Wirt und Ratsherrn von Erlenstalden, aber der sagte nichts. Doch war's, als ob er leicht, fast unmerklich, den großen grauen Kopf schüttelte. Aber als jetzt auch des Florlis hurtige Augen forschend zu ihm aufsaßen und ihn gar wunderbar angleiften, sagte er: „Töni schau, ich brauche meine Koffe selber, denn ich habe vom Bezirk die Steinführen für die neue Straße nach Hochsitzen übernommen. Aber was den Schimmel anbelangt, der immer noch ein rechtes Roß ist, wenn auch kein Durchgänger mehr, so kann man drüber ja noch reden. Es möchte sein, daß ich ihn dir für ein Zeichen lassen könnte, denn mein Bub, der ja bei den Dragonern ist und just eben Dienst hat, wird mit meinem Suchsen etwa bald wieder zurück sein. So

Kaloderma-  
Parier-  
Seife

überall

30

### Vereinsbühnen!

Spielen Sie die  
EINAKTER von  
Paul Altheer:

#### Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats  
Helvetia mit dem Bubikopf  
Der Prinz  
Fest in Zürikon

In Vorbereitung:

Der Fünfampfen-Apparat  
Ein Radio-Lustspiel.

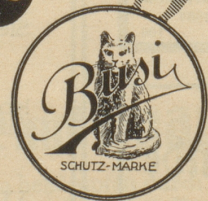
Spieldauer je 1/2 Stunde.

6-8 Personen.

Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie  
Probeexemplare à Fr. 1.20  
vom Nebelspalter-Verlag  
in Rorschach.

# Büsi- Mützen



FABRIKANTEN:  
FÜRST & Co.  
WADENSWIL





Nationalrat Johann Georg Nyffeler, Kirchberg

das Florli hat dir ja den Wein so schön gezuckert und guck einmal die schönen Stücklein an, die da von der Beth vor dich hingestellt worden sind. Greif zu, Kind, greif zu! Daheim hast du ja nie so etwas Gutes. Und du auch, Florli, wandte er sich an seine große Tochter, „laß dir nichts abgehen! Hast's ja auf meinem magern Bergheimen wieder hart genug.“

„Ja,“ sagte das Mädchen, „falls ich auf einen Stein abhocke.“

Es ging ein Gelächter um den Tisch. „Freilich,“ rief mit hohem Stimmlein der Zickleinmezger von Stagelegg, „auf dem Lotterbett liegt man linder.“

„Sowieso“, sagte das Florli.

Jetzt lachte man wieder, gar gutgestimmt, auf. Der Hirschenwirt gar ließ es auf seinem rotbräunen Gesicht alleweil fortsonnen, obwohl sich jetzt die Bauern zu ein paar Spielpartien, zum Jassen, zusammengelassen hatten.

Der alte Bläsiwifeltöni schaute ihnen aus gar gescheiten Neuglein zu, aber weder seine Augen noch seine Gedanken waren bei den Karten seiner Talgenossen, noch auch der Sinn des Hirschenwirts, der sich so nah als tunlich hinter das Florli stellte, um dem Spiel seiner Gäste zuzusehen. Er mußte sich, wie's schien, um einen bessern Ueberblick zu haben, stark über das Mädchen hinlehnen. Da war's denn nicht verwunderlich, daß er ab und zu mit seinem heißen, weinroten Gesicht den vollen Backen Florlis etwas nahe kam. Seine Bartstoppeln kitzelten sie dann wie eine Schuhbürste. Aber sie guckte ebenfalls dem Spiel zu und tat, als merke sie rein gar nichts von des Wirts rauhem Kinn; ja, es schien fast, als nehme sie diese schlecht abgefeilten Gerstenstoppeln für Taubenflaum und Guttwetterwind. (Fortsetzung folgt.)

könnte man ja am End“ — er ließ seine Blicke ruhig ums üppige Florli gehen — „sich die Sache überlegen. Ich bin, soweit ich's etwa kann, ja gewiß auch niemand gern einen Dienst ab.“

„Großvater, gehen wir bald heim?“

kam wieder des Seppelis Stimme. —

„Ja, Seppeli,“ machte der Bläsiwifeltöni, sein Großkind gar lieb ansehend, „hab noch ein Schüßchen Geduld. Bald einmal gehen wir heimzu. Trink, Maiteli, trink, so bleibst du wachbar! Schau,

## „WINTERTHUR“

### Unfall-

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft  
in Winterthur

### Lebens-

versicherungen mit und ohne Gewinnanteil  
Rentenversicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft  
in Winterthur

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur oder deren Generalagenturen.

## Uebler Mundgeruch verschwindet

rasch und gründlich durch regelmäßigen Gebrauch von TRYBOL Zahnpasta. Sie verdeckt das Uebel nicht bloß, sondern beseitigt es wirklich. Probieren auch Sie TRYBOL Zahnpasta und Kräuter-Mundwasser für Ihre Mundpflege. Sie werden nichts anders mehr suchen.

Die Organisation

### Lebensbund

ist die älteste und grösste Vereinigung und der vornehme und erfolgreiche Weg d. Sichfindens d. gebildeten Kreise. Keine Vermittlung. Bundesschriften, gegen 50 Cts. Porto durch Verlag G. Beretter, Basel 33, Gempenstrasse 52. Zweigstellen im In- und Auslande. [101]

## Unterschätzen Sie nicht

die Wichtigkeit geregelter Verdauung für Ihr allgemeines Wohlbefinden! Das beste Mittel gegen Darmträgheit ist Laxin-Konfekt, das milde, sicher wirkende Abführmittel. Dose Fr. 2.50. 93